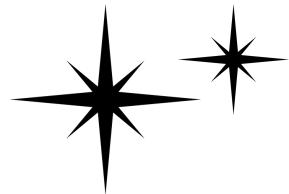


Dezember 2025

Konferenz Nachrichten der deutschen Mennonitengemeinden Uruguays



Wunschlos?



Am Telefon teilt mir die Bankmitarbeiterin mit, dass ich ein wahrer Glückspilz sei. "Ihnen als treuer Kunde möchte unsere Bank gerne 8.000 Euro geben!". Wenn ich zustimme, würde man mir das Geld fast schenken, weil die Kredite ja äußerst günstig seien. Nach kurzer Sprachlosigkeit teile ich ihr mit, dass ich das Geld nicht benötige. "Aber haben Sie denn nicht irgendeinen Wunsch?" "Ich wüsste nicht welchen!", sage ich. Doch plötzlich brennt ihre Frage in meinem Herzen: "Ich habe doch einen Wunsch. Eigentlich sind es viele. Ich wünsche mir, dass Friede auf unserer Welt endlich Wirklichkeit wird. Dass niemand mehr zu hungern braucht. Dass niemand mehr einsam lebt und verlassen stirbt. Ich wünsche mir viel mehr Hoffnung für unsere Welt." Sie hat längst aufgelegt. Sie hätte mir diese Wünsche ohnehin nicht erfüllen können. Mein Blick fällt auf den Kalender. Es ist Advent. ER wird kommen. Und ich erhoffe von ihm alles!

Franz Zeiger

BERICHT AUS EL OMBÚ

Am 1.11. fuhr unser Bus mit einer Gruppe von El Ombú und Gartental nach Montevideo zur Feier von 500 Jahre Täufertum.

Am 2.11. brachte Bernd Penner die Botschaft in Deutsch über Apg. 23:1-11 mit dem Thema "Standhaft inmitten der Anfechtungen". Fernando Bogado leitete die spanische Andacht, diese handelte über "Der Christ in der heutigen Welt" mit dem Text aus Apg. 22:22-30 bis 23:1-11.

Am 4.11. kam eine Gruppe Schüler der Oberstufe, 2^oEms, vom Liceo 1 von Young, nach El Ombú. Hier besichtigten sie den Betrieb von Fam. Armin Warkentin. Die Schüler interessierten sich für die Milchwirtschaft, wie die Kühe gehalten werden, welches Futter sie bekommen, wie die Aufzucht der Kälber gemacht wird, usw. Nach der Besichtigung der Milchwirtschaft besuchten sie auch das Zentrum und das Museum.

Am 8.11. war die deutsche Bibelstunde am Nachmittag in der Halle. Dazu waren an diesem Abend alle in die Kirche eingeladen, wo eine Gruppe Jugendliche, unter anderen auch aus unserer Gemeinde, von der Musikschule Clave de Sol aus Young, einige Lieder spielten und wo auch die Gemeinde mitsingen konnte, so dass es ein schöner Lobpreisabend war.

Am 9.11. brachte Hugo Kunze die Botschaft mit dem Text aus Apg. 23:1-35 bis 24:1-27: Gott sucht Kinder, die reifen und ihre Entscheidungen auf der Einheit in seinem Geist gründen, um Gut von Böse zu unterscheiden. Nachdem feierten wir gemeinsam das Heilige Abendmahl.

Am 15.11. in der Nacht kam eine heftige Gewitterfront mit Windgeschwindigkeiten bis zu 150 km/h, dazu auch starker Regen. Umgeknickte und abgebrochene Bäume hinterließ der starke Wind. Auch Strommaste wurden von dem Wind umgelegt, sogar große Heuballen hat er über den Zaun gerollt. Auf einer Milchwirtschaft hat der Wind ein Unterstand für die Milchkühe stark beschädigt. Viele Betriebe hatten mehrere Tage keinen Strom. Danken Gott für seinen Schutz das trotz diesen Schaden keinem etwas passiert ist.

Am 16.11. brachte Norman Dück die Ansprache in Deutsch mit dem Text aus Apg. 25; und Francisco Claassen in spanisch.

Am 23.11. besuchten uns im Gottesdienst Vanessa und David Driedger mit ihrem kleinen Sohn Tomás und berichteten uns von ihrer Missionsarbeit in Thailand. Auch sang der Chor an diesem Morgen einige Lieder.



Begrüßen ganz herzlich Berenice (Penner) und Caleb Ramírez aus Guatemala, auch war Peter Matern aus Deutschland in den letzten Wochen unter uns; und alle weiteren Gäste wünschen wir einen schönen Aufenthalt in El Ombú.

Herzliche Segenswünsche zum Geburtstag für:



Frida Matern	am 5.	zum 88.
Bärbel Toews	am 22.	zum 68.
Sigfried Woelcke	am 22.	zum 68.

Möge Gottes Friede wie ein sanfter Mantel dein Herz umhüllen und dich zur Ruhe bringen.

Möge Er deinen Geist mit neuen Gedanken füllen, deine Seele mit neuer Kraft stärken

Und dein Herz mit seiner Freude erfüllen.

Denn er ist bei dir – gestern, heute und in alle Ewigkeit...

Caroline & Fabián Wiebe

BERICHT AUS DELTA

Am Sonntag, den 2.11. brachte uns Erwin Kunze die Andacht über die Reformation. Er erinnerte daran, dass wir ständig prüfen müssen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind, oder ob Änderungen (eine "Reformation") nötig werden.

Frank Schröder sprach am darauffolgenden Sonntag über die Hochzeit des Lammes in der Ewigkeit (Matth. 22:1-14). Wir sind aufgefordert einzuladen zu des Herrn Fest, zu dem ALLE eingeladen sind. Alle dürfen kommen, aber wir müssen bereit sein Gottes Regeln anzunehmen, das Festkleid, das Er uns schenkt.

Am 16. sprach Jascha Dueck über Samuel, wie er nachts Gottes Stimme hörte. Es ist wichtig, dass auch wir auf Gottes Stimme hören und danach handeln. Hebräer 3:7-8: "Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht".

Die Predigt am Sonntag, den 23.11. brachte Creuse dos Santos, Pastor einer Baptistenkirche aus Mdeo. Er forderte auf: "Wenn Gott ruft, dann geh!"

Am 1. Advent sprach Simon Regehr darüber, wie wichtig es ist, gerade in der hektischen Adventszeit, Zeit mit Gott zu verbringen und uns auf Jesus zu besinnen, der zu unserer Erlösung gekommen ist.

Die Weihnachtsfeier der Frauengruppe fand am 22. November um 9:00 Uhr statt. Dazu war Elisa Díaz eingeladen und sie sprach über Epheser 5:16-17: "Kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist." Anschließend wurden Engel aus Papier gebastelt und Obstsalat gegessen, zu dem jeder was mitgebracht hatte.

Am 7.11. machte die Schule einen Ausflug nach Maldonado. Sie besuchten Pueblo Gaucho, Parque Jagüel und Punta del Este. Trotz dem Drohen des

Wetters ist alles gut und fröhlich verlaufen - und zum Abschluss durfte das Eis natürlich nicht fehlen!

Sonnabend, den 15., besuchte "Atrévete a Soñar" die Kolonie. Zuerst waren sie in der Käserei bei Wiebes, dann bei Dietrichs die vielen Tiere besichtigen und zuletzt im Zentrum, wo sie gemeinsam mit unserer Sonntagschule spielten und zusammen Mittagessen und Kaffee genossen.

Am Abend hatten wir eine besondere Andacht zusammen mit Gästen von Jucum und Predigern aus Chile.

Der Weihnachtsmarkt am 29. verlief aufgrund des Regens anders als gedacht und gehofft. Der Regen setzte früh genug ein, sodass alles rechtzeitig in und vor der Halle aufgebaut werden konnte. Trotzdem wurde es sehr besucht und es gab ein großes Angebot an Essen, Handarbeiten, Pflanzen und viele nette Begegnungen.

Zum Geburtstag gratulieren wir:



Irmgard José	am 13.	zum 88.
Elfriede Schröder	am 9.	zum 67.
Christine Regehr	am 23.	zum 67.

*Es ist so wundersam am Jahresrand,
dass ich gehalten werd von Gottes Hand.
Dass seine Hand das alte Jahr verschließt
und dass aus ihr das neue Jahr mich grüßt.
Es ist die Hand, die Weg bestimmt und Zeit,
aus dieser Hand strömt mir Geborgenheit.*

*Die füllt mein Herz mit tiefer Zuversicht,
denn diese Hand ist stark und lässt mich nicht.
Sie hat einmal mit Schmerzen mir erbracht
das Heil, das meine Seele selig macht.
Sie weiss am besten, was mir nötig ist,
schenkt mir aus Gnaden dieses Jahres Frist.
Ich bin getrost, wo auch der Weg führt hin,
weil ich in dieser Hand geborgen bin.*

Ursula Woelke und Marlis Regehr

BERICHT AUS GARTENTAL

Am 1.11. konnten viele aus unserer Gemeinde an dem Treffen der Feier des Jubiläums 500 Jahre Täufertum im IBA, Canelones teilnehmen.

Norbert Klaassen hielt am 2.11. die Predigt in unserer Gemeinde.

Am 9.11. predigte Henry Klassen über das Abendmahl. 2. Mose 11+12, Luk. 22:7-20 Jesus möchte immer mit uns vereint sein. Jesus erklärt, dass sich die Zeiten ändern werden, und dass er sterben wird. Das Brot bedeutet der Leib Christi und der Kelch das Blut der Erlösung. Das Blut Jesu befreit uns von der Sünde des Todes. Nach der Predigt hatten wir das Abendmahl in unserer Gemeinde.

Wolfhard Hein brachte uns am 16.11. eine Botschaft aus Matth. 13:47-53 "Das Ende der Zeiten". Das Himmelreich umfasst die ganze Welt und reicht bis an die Enden der Erde. Das Himmelreich ist der Ort, wo sein Wort gelesen und sein Wille gesucht wird. Beim Jüngsten Gericht werden alle erkennen, dass Jesus Christus der König dieser Welt ist.

Am 23.11. wurde der Segen über Felipe und Juan Manuel Friesen gesprochen. Möge der Herr sie beschützen und segnen. Frank Klaassen predigte über "Echter, einfacher Glaube", Matth.18:2-5. Wir verlassen uns auf einen kleinen Glauben, einen Glauben wie ein Senfkorn. Glaube ist eine Gabe Gottes, er ist für den täglichen Gebrauch da. Wie ist der einfache Glaube? Der echte Glaube ist aufrichtig, gesund, heilig, folgt Jesus nach, hört auf Gott durch sein Wort.

Am 1. Advent, 30.11. hörten wir eine Botschaft von Samuel Campero über Epheser 2:1-10 "Die Gnade Gottes". Das Werk von Gott hat göttliche Dimensionen. Gott gab uns Glauben, damit wir ihn entwickeln können. Er gab uns Mitgefühl für Menschen die ohne Gott leben. V. 8 "Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es."

Die Jugend und die Kommission von Atrévete a Soñar hatten am 30.11. um 16:00 Uhr zum Kolonietreffen auf dem Hof neben der Halle eingeladen. Es gab erst leckere Torten, Gesellschaftsspiele, Bratwürste (choripan) und Eiscreme als Nachtisch.



Zu Besuch heißen wir ganz herzlich willkommen Anita Hein-Horsch, Patricia Müller aus Deutschland, Betty & Joseph Goertzen, Elisabeth & Marco Kauenhowen mit Kindern, Ingrid & Ruben Driedger aus Paraguay. Wir wünschen allen eine schöne Zeit hier.

Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag:



Anneliese Schmidt am 8. zum 78.
Helmut Klaassen am 30. zum 68.

*Geborgen in deiner Hand
In deiner Hand sind meine Zeiten!
O Vater lass es stets so sein,
dass jetzt mein Leben Dich verehre*

in allem ganz für dich allein!

*In deiner Hand sind meine Zeiten,
wie Du sie hast bereitet mir:
erfreulich, traurig, dunkel, helle -
ich will sie nehmen, Gott von Dir!*

*In deiner Hand sind meine Zeiten!
Wie sollte zweifeln je dein Kind?
Es weiss: Du willst, dass keine Träne
unnötig ihm vom Auge rinnt.*

*In deiner Hand sind meine Zeiten.
die einst für mich den Heiland gab,
die ihm gereicht den Kelch der Schmerzen,
damit in ihm ich Frieden hab.*

*In deiner Hand sind meine Zeiten,
die mich ergriffen hat voll Gnad
und mich zum Heil und Leben führte -
sie ebnet mir nur einen Pfad.*

*In deiner Hand sind meine Zeiten,
so lass es, treuer Gott, geschehn,
dass es mir nicht Glauben fehle,
bis ich zur Herrlichkeit darf gehn.*

Wir gratulieren ganz herzlich zur Diamantenen Hochzeit:



Erna & Wolfram Driedger am 18.12.
Wir wünschen Gottes Segen für die kommende Zeit.

"Liebe ist das einzige Gut das sich vermehrt, wenn man es teilt."

Angelica Klaassen

BERICHT AUS MONTEVIDEO

Jahresabschlussausflug der Frauengruppe

Am Samstag, den 22. November, trafen sich etwa 30 Frauen im "Caffelatte" in Atlántida. Es war ein schöner Nachmittag mit netten Gesprächen und einem leckeren Buffet. Elena begrüßte uns und Mirta Esteyro brachte eine Besinnung über unsere Gedanken. Wie können wir unsere Denkweise

erneuern? Indem wir biblisch denken und eine gehorsame und von Gott erlöste Gesinnung haben. Das Wort Gottes enthält wahre und ewige Gedanken. Und Susana gab uns folgenden Gedanken mit auf den Weg: „Lasse den Frieden Gottes in deinem Herzen regieren“.

Fanny Woelke

Zwei besondere Sonntage waren im November in unserer Gemeinde:

Am 16. haben Mathias Schmidt, Gustavo Camargo, Rosemarie Schierling und Sebastian Szwec um Aufnahme in die Gemeinde gebeten und nach bewegenden Zeugnissen konnte diese feierliche Handlung vollzogen werden.

Am 23. war die Aufnahme von David und Elizabeth Roberts mit ihren Kindern Sofía und Zane, sowie Isabel Estévez und Matías Carcabelo und die Taufe von Mikaelis Guerrero, Mikaela Silveira, Pablo Ferrao, Mateo Suárez, Lukas Bench und Mathías Rosas. Alle gaben vorher ihr Zeugnis und bekamen von verschiedenen Gemeindemitgliedern einen Bibelvers mit aufmunternden Worten für ihren weiteren Lebensweg.

Von Mathías ist nachfolgender Bericht, er hat zusammen mit den anderen Täuflingen vorher an dem Kursus „Raíces“ teilgenommen:

„In all den Wochen, die der Kursus dauerte, begrüßte Jairo uns morgens mit Kaffee, heißer Schokolade, Bizcochos und dem guten Humor, der ihm eigen ist, das half, dass das frühe Aufstehen nicht so schwer fiel!

Raíces (Wurzeln) ist viel mehr als ein Kursus vor der Taufe, obwohl es ein gut und einfach erklärttes Studium beinhaltet, das alle leicht verstehen können, es ist vielmehr eine Zeit, in der jeder sich frei und vertrauensvoll fühlen kann, um zu fragen und alle möglichen Zweifel zu beseitigen. Die Teilnehmer können sich auf dem Weg zur Taufe gegenseitig begleiten. Sie fühlen sich von dem Leiter gehalten und verstanden. Ich möchte die Nächsten ermutigen, die durch diese „Experiencia Raíces“ gehen werden, sie maximal zu nutzen; in der Gemeinschaft der Gruppe können sie sich von Herzen öffnen, um die Lehren zu erhalten, nicht nur aus den Vorträgen und dem Handbuch, sondern auch durch alle Teilnehmenden, denn wir können immer etwas von den Geschwistern lernen.

Der Abschluss ist dann die Taufe, ein ganz besonderer Moment und ein Tag, der für immer in meinem Gedächtnis bleiben wird.

Mathías Rosas

500-Jahr-Feier der Täuferbewegung (1. November 2025)

“Ein Lied für die Pilger, die nach Jerusalem hinaufziehen. Ein Psalm Davids. Wie gut und schön ist es, wenn Gottes Volk in Eintracht beieinander wohnt!” Psalm 133,1 [NLT]

Im März wurden wir eingeladen, an der Planung dieser wichtigen Veranstaltung mitzuwirken, die die verschiedenen Mennoniten-Gemeinden Uruguays zum ersten Mal zusammenbrachte.

Die Organisation einer Veranstaltung dieser Größenordnung war eine große Herausforderung.

Die Mitglieder der Gruppe, die Leiter der verschiedenen Gemeinden, kannten sich kaum, oder wir hatten uns vielleicht erst beim ersten Treffen kennengelernt.

Gott überraschte uns wie immer mit dieser Einladung, und wir durften einmal mehr erleben, wie er in der Einheit seines Volkes verherrlicht wird. Es war eine Freude, daran teilzuhaben und Gottes Liebe von unseren Brüdern und Schwestern überall zu erfahren.

Wir führten die Planung Monat für Monat durch; zweifellos hat Gott alles gelenkt, und die Harmonie und Einigkeit unter uns war, ist und bleibt ein außergewöhnliches und unvergessliches Erlebnis. Wir planten eine Veranstaltung für 500 Personen, und Gott überraschte uns mit 700.

Wir waren uns einig, dass das IBA aufgrund seiner Kapazität der geeignete Veranstaltungsort war. Die finanzielle Herausforderung war beträchtlich, aber dank des Gebets, wie bei allem anderen auch, war sie machbar, denn für den Organisator ist nichts unmöglich.

Schritt für Schritt erzielten wir in allen Punkten Einigung. Zweifellos wirkt Gottes Hand zum Wohl seines Volkes, wenn wir in Harmonie und Einigkeit handeln.

Für die Betreuung der Kinder, diesem sensiblen Bereich der Kindheit, arbeiteten die Leiter und Lehrer der verschiedenen Bibelschulen zusammen. Sie taten dies mit Liebe und großem Engagement. Vielen Dank.

Lobpreis und Anbetung, die Eröffnungsgruppe und ein Chor aus Mitgliedern verschiedener Gemeinden erfüllten uns mit Dankbarkeit und Freude, als wir ihnen zuhörten und mitsangen.

Die Wahl des Predigers, Rudi Plett aus Paraguay, fiel einstimmig aus. Die Predigt war, wie erwartet, hervorragend. Um uns selbst zu prüfen, bekräftigte dies die Verkündigung des Evangeliums, forderte uns heraus und erinnerte uns daran, dass wir zwar in der Welt leben, ihr aber nicht angehören. Er rief uns zur Heiligkeit auf und bekräftigte die Werte des Reiches Gottes, während irdische Reiche unsere Aufmerksamkeit suchen.

Das Mittagessen und die Gemeinschaft waren außergewöhnlich, ein Wiedersehen mit Brüdern, Freunden und Mitdienern. Es fehlen uns die Worte, um Gott für all das Erlebte und die Möglichkeit, an diesem großen Fest teilzunehmen, zu danken.

Wir sind überzeugt, dass Gott uns zusammengeführt und geleitet hat und dass der Heilige Geist alles auf wunderbare Weise erfüllt hat.

Wir danken für die Einladung, für den gemeinsamen Dienst am König und für die Harmonie und den Respekt, die uns entgegengebracht wurden.
Gott sei Ehre und Lobpreis. Tausend Dank!

Lilián Dea (Mennoniten-Brüdergemeinde)

Missionar-Treffen – Teil Zwei –

Was ist ein Missionar? Wie sehr unterscheiden sie sich von mir? Ich hatte in meinem Leben nicht viele getroffen, und keinen von ihnen näher kennengelernt. In meiner Vorstellung waren sie Legenden, deren Lebensrealität sich so sehr von meiner unterschied, dass ich, wenn ich mit einem sprechen müsste, nicht wüsste, was ich sagen sollte. Sie riskieren täglich ihr Leben, um das Evangelium in christenfeindlichen Regionen zu verkünden – worüber könnte ich mich überhaupt mit ihnen unterhalten?

Doch vor Kurzem hatte ich die Gelegenheit, an einem Missionar-Treffen teilzunehmen, und ich konnte einige von ihnen besser kennenlernen. Von diesem Moment an begann Gott, das fast schon einschüchternde Bild, das ich mir von ihnen gemacht hatte, abzubauen, erst nach und nach, dann immer mehr. Er zeigte mir, dass ich es nicht mit lebenden Mythen zu tun hatte, sondern mit ganz normalen, liebevollen Menschen, mit einem strahlenden inneren Schatz. Ich traf jemanden, der Angst vor Spinnen hat. Jemanden, der gerne Filme macht. Jemanden, der nervös wurde, als er einen Flug verpasste. Einer von ihnen ist Fußballtorwart, weil sonst niemand diese Position spielen wollte. Und sie waren alles wunderbare Menschen, bei denen ich mich sofort wie ein langjähriger Freund fühlte. Mir wurde klar, dass der Unterschied zwischen den Missionaren und mir gar nicht so groß war, wie ich gedacht hatte. Der Unterschied liegt darin, dass Gott sie an Orte berufen hat, an die ich ohne Gottes Ruf niemals von selbst gegangen wäre. Und das war eine der wichtigsten Lektionen, die ich gelernt habe: Es kommt nicht darauf an, was ich tue und welche Ergebnisse ich sehe, sondern darauf, dort zu sein, wo Gott mich hingestellt hat. Er ruft uns, und wir müssen ihm nur zuhören und gehorchen. Aber er ist es, der die Ergebnisse hervorbringt, die er sich wünscht, wo immer wir sind.

Manchmal mag es so aussehen, als würde nichts oder nur sehr wenig geschehen. Doch indem ich ihm vertraue, weiß ich, dass ich am richtigen Ort bin, dass die Ergebnisse, die eintreten, die sind, die er sehen will, und dass sie für ihn von unschätzbarem Wert sind, egal wie klein sie mir auch erscheinen mögen. Obwohl ich merkte, dass ich den Missionaren, die ich traf, gar nicht so unähnlich war, beeindruckte mich, wie sie auf Gott hörten, ihm vertrauten und ihm gehorchten. In Gesprächen und beim Hören ihrer Zeugnisse verstand ich, dass ihnen das nicht selbstverständlich ist, sondern dass sie – genau wie ich – Zweifel haben und darum ringen, Gott besser zu hören, ihm zu vertrauen und ihm zu gehorchen. Doch sie verstehen und

erleben, wie wichtig es ist, sich auf ihn zu verlassen, vor allem aufgrund der Lebensumstände. Sie kämpfen unermüdlich dafür, Gottes Reich auszubreiten und Liebe dorthin zu bringen, wo sie nicht existiert. Und als ich darüber nachdachte, wurde mir klar, dass meine Situation eigentlich gar nicht so anders ist. Natürlich machen die extremen Umstände, in die Gott sie geführt hat, die Notwendigkeit, sich auf ihn zu verlassen, umso deutlicher aber auch, dass sie an dem Ort, an dem Gott sie gestellt hat, ohne ihn nichts erreichen.

Viele Missionare betonten sowohl im Gespräch mit mir als auch untereinander, wie wichtig es sei, sich im Gebet, in der Anbetung und in der Zeit der Stille an Gott festzuhalten, um sich zu stärken und jeden Tag mit der Waffenrustung Gottes aus Epheser 6 auszugehen. Warum sollte ich meine Abhängigkeit von Gott nicht mit demselben Ernst nehmen?

Sebastian Rossi

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche sind im Dezember für:



Klaus Dietrich	am 9.	zum 72.
Liselotte Hennig	am 11.	zum 72.
Gudrun Kunze	am 13.	zum 83.

*Sei gesegnet, auf dem Weg, der vor dir liegt.
Bleib behütet, in der Gnade, die dich trägt.
Lass dich leiten, Gott wird dich sicher führen!*



Am 6. November ist Amilcar Lamenza, der Vater von Gustavo, in San José verstorben.

Am 22. November Joanne Clifford, die Mutter von Tina Dueck.
Herzliche Anteilnahme allen Angehörigen!

Anneliese Woelke

DATEN, DIE FÜR DEN SOMMER VORGESEHEN SIND:

Maxi-Freizeit	7. bis 11. Januar	Redner: German Ortiz
Mini-Freizeit	13. bis 17. Januar	Redner: German Ortiz
Konferenz (Gartental)	14. bis 15. März	

<http://www.elombu.com.uy/Konferenznachrichten.html>